

Covid und die Nullzinsen

In der Bundespressekonferenz am 14. Oktober wurde Angela Merkel recht deutlich. Neben der Bekanntgabe neuer Verordnungen und Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 sagte sie auch, dass wir uns ökonomisch keine zweite Welle leisten können. Gesundheits- und Wirtschaftsthemen, so zeigt die Corona-Pandemie, stehen in einem engen Verhältnis zueinander. Bei der Entwicklung und Herstellung eines Impfstoffes wird das ganz deutlich.

Wir halten die Wahrscheinlichkeit für sehr groß, dass im 1. Halbjahr 2021 ein wirksamer Impfstoff von mehreren Unternehmen hergestellt werden wird. Am Ende müssen die Ärzte ausreichend Kapazität haben, um die Impfungen flächendeckend zu verabreichen. Aber auch die Logistik spielt bei diesem Thema eine wichtige Rolle. Stand heute muss während der Lagerung und des gesamten Transports eines Impfstoffes eine Kühlung bei Temperaturen von minus 20 bis zu minus 80 Grad Celsius gewährleistet werden. Dieses kleine Beispiel zeigt, dass es eine Vielzahl von zuverlässigen Partnern in ganz unterschiedlichen Bereichen braucht, um am Ende überhaupt flächendeckend impfen zu können. Und je länger es dauert, umso mehr Hilfsprogramme werden benötigt, um die besonders stark betroffenen Branchen, Unternehmen und deren Mitarbeiter vor den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu schützen. Denn ohne staatliche Unterstützung würden viele der von der Pandemie besonders stark betroffenen Unternehmen einen länger anhaltenden Ausnahmezustand kaum überleben. Die damit verbundenen Kollateralschäden bei mittelbar betroffenen Lieferanten, Immobilienbesitzern, Banken und anderen Gläubigern könnten nicht nur zu einer erneuten Rezession führen, sondern auch das Finanzsystem destabilisieren.



Es ist deshalb zu erwarten, dass die Regierungen, in der Hoffnung auf eine baldige Normalisierung, alles tun werden, um die ökonomischen und sozialen Folgen der Pandemie zu begrenzen. Dies wird zwangsläufig auch zu weiterhin hohen Staatsdefiziten und wachsenden Schuldenbergen führen. Und in diesem Punkt, dass wir uns ökonomisch keine zweite Welle leisten können, irrt Frau Merkel etwas. Solange wir mit Nullzinsen leben, ist praktisch jedes Haushaltsdefizit problemlos finanzierbar. Das gilt im Übrigen auch für die anstehende Präsidentschaftswahl in den USA - egal ob Trump bleibt oder Biden übernimmt,

die Rahmenbedingungen lassen nicht viel Spielraum für extreme politische Richtungswechsel. Sollten die Zinsen eines Tages wieder steigen, etwa weil die Inflation deutlicher ansteigt, würde die Finanzierung des Schuldenbergs zum Problem werden. Aber dieser Gefahr sind sich auch die Notenbanken bewusst und sie haben bereits eine Neuordnung der Geldpolitik auf den Weg gebracht.

Die ohne Zweifel extreme Situation kann nicht nur durch Präventivmaßnahmen bewältigt werden. Es braucht auch eine funktionierende Wirtschaft, die zurzeit Lösungen zur Bekämpfung der Pandemie sucht und langfristig mit höheren Abgaben die Schuldenberge abträgt. Der Staat muss dafür gute Rahmenbedingungen schaffen und das soziale Umfeld mit Unterstützungen beruhigen. Alle politischen Entscheidungen fußen auf den Annahmen, dass die Zinsen bei Null bleiben, die Inflation ansteigt und die Wirtschaft langfristig wachsen wird.

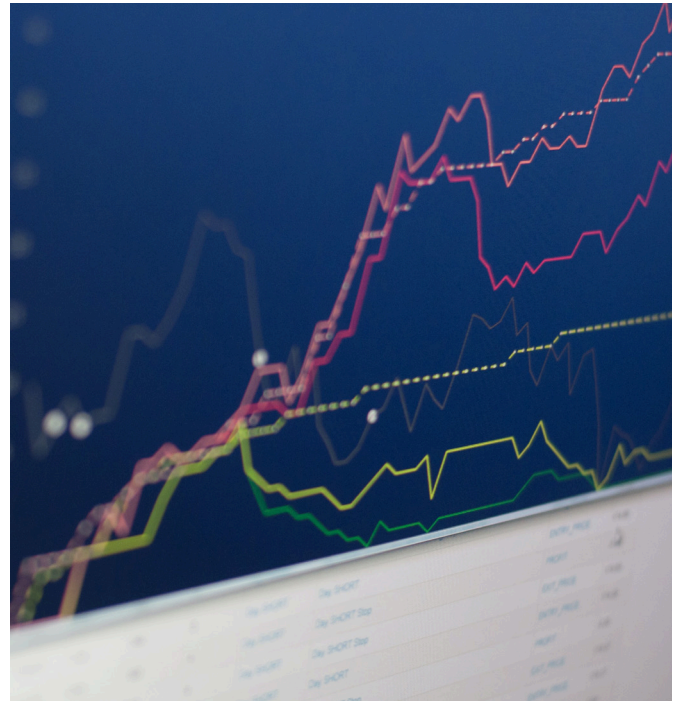
Schon heute steht damit fest, dass das Ende der Pandemie nicht das Ende der Tiefzinsphase sein wird - selbst wenn die Inflation ansteigt. Das Zusammentreffen von Geldschwemme und Nullzinsen sorgt aus unserer Sicht für eine starke Nachfrage bei Sachwerten. Anleger, die in diesem Umfeld einen signifikanten Anteil an Aktien und eine Absicherung mit Gold halten, sollten langfristig die größten Chancen haben, ihr Vermögen zu erhalten und auszubauen.

Von Gewinnern und Verlierern

Extremsituationen wie Corona führen zwangsläufig zu Neubewertungen. Das ist im täglichen Leben nicht anders als an der Börse. Wichtig ist, dass man gerade in diesen Phasen einen guten Plan hat, an den man sich halten kann. Nur so lassen sich kurzfristige Irrationalitäten richtig bewerten.

Kann man überhaupt von Gewinnern reden, wenn ein Virus sich in der ganzen Welt breit macht? Eigentlich gibt es kein Unternehmen, das über die Situation glücklich ist. Die Börsen sind jedoch ein Zukunftsindikator und die Marktteilnehmer versuchen zu antizipieren, wer die Situation am besten meistern wird. Im Zuge der Pandemie kann man die großen Technologieunternehmen, wie u.a. Amazon, zu den Gewinnern zählen – die Kurse sind von einem sehr hohen Niveau weiter angestiegen. Auf der anderen Seite würde kein Investor momentan aus langfristiger Überzeugung Aktien aus der Tourismusbranche kaufen. Aber ist es eigentlich richtig, dass nur gut eine Hand voll Unternehmen die Kurse in die Höhe treiben und andere für die Zukunft anscheinend uninteressant sind? Wir glauben nicht und gehen auf Spurensuche in unseren Fondsempfehlungen.

Sie werden es vielleicht in Ihren Depots beobachtet haben. Während einige Anlagen die Pandemie sehr erfreulich gemeistert haben, gibt es andere, die auf Jahressicht enttäuschen. Natürlich spielen in die Entwicklung auch Faktoren wie z.B. Währungskurse und Managementleistung mit hinein – in diesem Jahr ist es jedoch auch eine große Frage der Ausrichtung. Es gibt Aktienfonds, die kaufen nur unterbewertete Substanztitel, die nach Ansicht des Managements ein langfristiges Steigerungspotential aufweisen. Einige Beispiele aus diesem Bereich sind der **Templeton Growth Fund**, **M&G Global Dividend**, **Loys Global** sowie **Anlagen, die ihren Fokus auf Dividententitel legen**. In diesen Fonds findet man einfach nicht die Amazons und Teslas dieser Welt und damit auch nicht die Titel, die in den letzten Wochen und Monaten das Börsengeschehen bestimmt haben. Wer die genannten Technologieunternehmen bei seiner Anlage berücksichtigen möchte, muss diese über andere Fonds ergänzen.



Es hilft uns bei einer sinnvollen Anlageentscheidung nicht weiter, dass wir die jüngste Vergangenheit einfach fortschreiben. Wir müssen uns die Frage stellen, welche Unternehmen gut aufgestellt sind, um auch in Zukunft zu bestehen. Bei dieser Analyse kommt man unweigerlich zu dem Ergebnis, dass es noch eine Vielzahl von weiteren Unternehmen gibt, die hervorragend aufgestellt sind. Wer zu der Einschätzung kommt, dass z.B. Sony, Fresenius Medical Care, Novartis oder Mondelez kein funktionierendes Geschäftsmodell besitzen, sollte die Fonds veräußern, die gerade hinter den Erwartungen zurückbleiben. Wer der Meinung ist, dass diese Firmen auch in Zukunft gute Umsätze und Gewinne erzielen werden, kann durchaus investiert bleiben.

Aus unserer Sicht sollte ein gut diversifiziertes Portfolio Wachstum und Ertrag kombinieren. Diversifikation muss nicht nur bei den Anlageklassen, sondern auch bei den Zukunftsszenarien eingehalten werden. Wenn der nächste Virus nicht die Menschen trifft sondern die Computer, könnten auch die Gewinner von heute in Not geraten. Deshalb ist ein Depot, das nur hoch bewertete Technologieunternehmen berücksichtigt, genauso einseitig, wie eine konsequente Ausrichtung auf Konsum-, Industrie- und Gesundheitsgüter. Halten Sie die Balance – wir helfen Ihnen gern dabei.

Aus unserem Newsblog

In unserem Newsblog auf stansch.de finden Sie jede Woche neue Informationen zu den Kapitalmärkten, unserem Unternehmen und vielen weiteren Themen rund um Ihre Geldanlage. Schauen Sie gerne regelmäßig vorbei - oft können wir die eine oder andere Frage bereits hier beantworten. Um die Artikel zu öffnen, geben Sie bitte einfach das Passwort Kunde ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Exemplarisch unser jüngster Blogeintrag vom 16. Oktober 2020
zu den Prospektänderungen einiger Templeton Fonds:



Anpassung der Anlagepolitik bei einigen Franklin Templeton Fonds

Nicht erst seit Corona wissen wir, dass die Welt im Wandel ist. Viele Themen gehen mit großer Geschwindigkeit um die Erde und beeinflussen damit - oft nur temporär - die Kapitalmärkte. Jüngere Fonds, die z.B. erst in den letzten Jahren aufgelegt wurden, tragen dieser Entwicklung Rechnung und haben bereits die Möglichkeit, das Depot in schwierigen Marktphasen abzusichern.

Was bedeutet das konkret?

Milliardenschwere Fonds können in einem Szenario wie dieses Jahr im März nicht einfach ihre kompletten Aktien verkaufen. Zum einen kann ein klassischer Aktienfonds seine Aktienquote nicht ohne Weiteres auf Null senken und zum anderen ist es auch nicht problemlos möglich, jede größere Aktienposition jederzeit am Markt zu platzieren. Und genau in diesem Fall spielen Finanzderivate eine wichtige Rolle. Professionelle Anleger und Fondsmanager haben die Option, den Fonds mit maßgeschneiderten Derivaten (eine Art Versicherung) abzusichern. Sie nutzen diese Möglichkeit, um in schwierigen Marktphasen ihre langfristig gut ausgerichteten Titel nicht verkaufen zu müssen, um sie dann später wieder neu aufzubauen. Sie kaufen sich mit dem Derivat eine Gegenposition die dann steigt, wenn die Aktie fällt und umgekehrt. Somit halten sie weiterhin die gute Aktie im Fonds, sichern allerdings das Marktrisiko ab. Sinnbildlich stellt man sich damit „an die Seitenlinie“ und schaut dem Treiben an den Märkten für einen gewissen Zeitraum zu.

Wir sehen darin eine gute taktische Möglichkeit, flexibel reagieren zu können. Wichtig ist, dass Derivate immer nur für einen kurzen Zeitraum zum Einsatz kommen und das Depot z.B. beim Templeton Growth (Euro) Fund in der Regel zu 100% aus Aktien und einem kleinen Teil Liquidität besteht. Das wird auch nach der Änderung der Anlagepolitik genauso bleiben.

Nachfolgend noch einmal der genaue Wortlaut im Fall des Templeton Growth (Euro) Fund:

„Der Fonds darf zudem Finanzderivate zur Absicherung, für ein effizientes Portfoliomanagement und zu Anlagezwecken einsetzen.“

Wir sind für Sie ganz nah an den Fondsgesellschaften dran und werden Sie direkt informieren, wenn Änderungen aus unserer Sicht nicht zu vertreten sind. Übrigens: Im Schreiben von Franklin Templeton wird eine Rücknahme der Fondsanteile zum aktuellen Marktwert bis zum 06.11.2020 angeboten, wenn man mit der Änderung nicht einverstanden ist. Selbstverständlich haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fondsanteile jederzeit kostenfrei zu verkaufen - die genannte Frist hat für Sie daher keinerlei Bedeutung!

Kommen Sie zum weiteren Austausch gerne auf uns zu.
Herzlichst, Ihr Stansch-Team

Aus der Georgstraße

Corona sorgt für Veränderung – das finden wir zurzeit in allen Schlagzeilen und auch in diesem Newsletter haben Sie bereits einiges dazu gelesen. Trends haben sich beschleunigt. Home Office Arbeitsplätze – als Beispiel – sind in vielen Unternehmen während der Pandemie entstanden und für einige Arbeitnehmer jetzt nicht mehr wegzudenken. Auch wir mussten uns schon früh im Jahr mit allen möglichen Konstellationen auseinandersetzen und haben viele Prozesse digitalisiert. Ziel ist es, Sie als Kunden im Mittelpunkt zu belassen und Ihnen – komme was wolle – einen umfassenden Service zu bieten. Wir denken, dass wir dies trotz vieler Unwägbarkeiten in diesem Jahr geschafft haben.

DIGITALISIERUNG

Aber auch wir müssen und möchten weiterhin mit der Zeit gehen und setzen uns intensiv mit digitalen Lösungen auseinander. An erster Stelle steht natürlich ein umfassendes Depotmanagementsystem. Wir prüfen derzeit eine Vielzahl von Lösungen, die jedoch alle unterschiedliche Vor- und Nachteile haben. Warum dieser Prozess sich bei uns schon etwas länger hinzieht, hat einen ganz einfachen Grund: Wir möchten, dass Ihre Daten, die Sie uns seit fast 35 Jahren anvertrauen, in allererster Linie sicher sind. Auch ist nicht zu unterschätzen, welche Datenmenge sich bei einer langen Historie und einer großen Kundenanzahl im Laufe der Jahre aufbaut.

Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor große Aufgaben – zusammen werden wir aber auch diese Zeit überstehen. Um Ihre Kapitalanlagen kümmern wir uns. Bleiben Sie bitte gesund – das ist uns ein wichtiges Anliegen. Herzlichst, Ihr Stansch-Team!

Kontakt

Stansch GmbH
Georgstraße 25 : 31675 Bückeburg
TEL 0 57 22 912 91-0 : FAX 0 57 22 912 91-55
kapital@stansch.de : stansch.de

Erste Ideen zum Thema Digitalisierung

Digitale Depotöffnung bei der Augsburger Aktienbank (inkl. digitaler Signatur)

Abwicklung von Käufen, Verkäufen und Geeignetheitsprüfung ohne Unterschrift

Videokonferenzen als Ergänzung zum Telefonat

Hybrider Robo Advisor mit ETF-Strategien

Eine umfassende Onlineneinsicht inkl. Postfach

Erweiterung unseres Blogs mit Videostatements

Anlegerinformationen via E-Mailnewsletter

TELEFONKONFERENZ MIT FLOSSBACH VON STORCH

Am **26. November 2020 um 19 Uhr** möchten wir Sie herzlich zu einer Telefonkonferenz mit der Flossbach von Storch AG einladen. Die Kapitalmarktstrategen Philipp Vordran und Thomas Lehr erörtern, was für langfristige orientierte Anleger wichtig ist, um ihr Vermögen vor der Inflation zu bewahren und laufende Erträge zu generieren. Sie werden auch wieder die Möglichkeit haben, live Ihre Fragen zu stellen. Über unseren Newsblog auf stansch.de werden wir Ihnen frühzeitig alle erforderlichen Informationen zur Verfügung stellen. Schauen Sie dort gern jede Woche vorbei.

Newsblog
Passwort
—
Kunde

Impressum

Redaktion Marcel Springer : Redaktionsschluss 20.10.2020

Diese Publikation dient ausschließlich der Information und stellt kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren oder sonstigen Titeln dar. Sie ersetzt keine individuelle Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen.